

Literatur und Kunst des Auslandes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1906-1907)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur und Kunst des Auslandes

Joris Karl Hynsmans † 13. Mai 1907. Der letzte Paladin der Schule Zolas, des unerbittlichen Naturalismus, ist mit Hynsmans verschwunden. Er war neben Guy de Maupassant die Stütze der Schule von Medan und publizierte mit dem Meister zusammen die „Soirées“. Seine Seele aber, die plämiſch ſenſible und forſchende Psyche, konnte ſich mit dem ſtarren naturaliſtiſchen Dogma nicht begnügen. Ein myſtiſcher Zug trat bald in ſeinen Romanen auf. A rebours wurde das Meiſterwerk Hynsmans, in dem ſich ſchon die psychologiſchen Konflikte entfalteten, die ſein ſpäteres Leben erſchütterten. Ein Suchen nach Befreiung, eine Sehnsucht nach einem Höhern und Größern ergriff und erſchütterte ihn und er ſtieg in die tiefften Abgründe myſtiſcher Verirrungen hinab, in die Welt des Satanismus und der ſchwarzen Meſſe, die er mit der meiſterhaften Kunſt beſchrieb, die er ſich in ſeiner Jugend angeeignet hatte. Là-Bas war der letzte Roman dieſer Periode; in dem darauf folgenden En Route bekehrt ſich der Held zum Katholizismus, um dem Chaos des Skeptizismus zu entfliehen. Und dann zog Hynsmans ſelber die Konſequenz ſeiner literariſchen Tätigkeit: Er verſchwand aus Paris und bereitete ſich in harten religiöſen Übungen in einem Trappiſtenkloſter auf den Schritt vor, den ſein Held Durtal ſchon getan hatte. Seine Kunſt erhielt ſich auf der alten Höhe; mit glänzender Technik ſchrieb

er die wenig zuſammenhängenden Szenen ſeiner Romane, die jetzt dem katholiſchen Ideal dienen. Es entſtanden jetzt «La Cathédrale», eine äſthetiſch künſtleriſche Verherrlichung des katholiſchen Kultus, und die Biographie der hl. Lidwyna von Schiedam, in der Hynsmans die trockene Stereotypie der Heiligenlegenden zu erneuern verſucht hat. Hynsmans letzter Roman «L'Oblat» wiederholt die Geſchichte ſeines Lebens. — Bevor er ſtarb, hat der Dichter alle ſeine Manuskripte verbrennen laſſen; vielleicht waren noch Entwürfe aus der Zeit vorhanden, wo er in ſuchendem Zweifel in allen Tiefen wühlte. Sein Tod bedeutet für die Literatur Frankreichs und für das Kulturbewußtſein Europas einen großen Verluſt, denn er war zweifellos der Vertreter einer mächtigen, nie unterdrückten Strömung. So werden ſeine Werke für immer den großen Dokumenten der Menſchheit zugeteilt bleiben.

H. G. P.

Deutſche Kunſtausſtellungen. In Dresden und Dürſſeldorf ſind Kunſt- u. Gartenbauausſtellungen eröffnet worden.

Maeterlinck. Zu einem Jugendwerk Maeterlincks «Arianne et Barbebleu», hat ſein Landsmann Dukas eine Muſik geſchrieben, die den Pariſern kürzlich zum erſtenmal vorgeführt wurde. Der Erfolg war beachtenswert; die Kritik aber macht Vorbehalte, aus denen man auf eine lange Lebensfähigkeit dieſes Werkes nicht rechnen kann.

H. G. P.

Bücherſchau

Schweiz.

Paul Ilg, Gedichte. (Berlin, Verlag von Wiegand & Grieben, G. R. Sarasin.) Vor etwa zwei Jahren erſchien von

Paul Ilg ein Roman „Lebensdrang“; er erregte berechtigtes Aufſehen und ſtellte den noch jungen Autor mit einem Schlag in die vorderſte Reihe der neu aufſtrebenden ſchweizeriſchen Dichtergeneration.